

Die Daten werden durch die STATISTIK AUSTRIA ermittelt bzw. errechnet.

Sterbetafeln werden jeweils für Jahre rund um eine Volkszählung durch den Bezug der nach Alter und Geschlecht differenzierten Sterbefälle auf die entsprechend gegliederten Bevölkerungsstände berechnet. Um zufallsbedingte Schwankungen der so ermittelten Sterbewahrscheinlichkeiten im Altersverlauf auszugleichen, werden diese einem Glättungsverfahren unterzogen. Aus den geglätteten Sterbewahrscheinlichkeiten werden die einzelnen Sterbetafelfunktionen berechnet.

Die Sterbetafeln 1868/71 bis 1909/12 beziehen sich auf die in der Monarchie als österreichische Alpenländer bezeichneten Gebiete. Gegenüber den heutigen Grenzen fehlt hier das bis 1921 ungarische Burgenland, während andererseits die nach dem 1. Weltkrieg abgetrennten Gebiete (vor allem Südtirol und das Trentino sowie die Untersteiermark) inkludiert sind. Ab 1930/33 beziehen sich die Tafeln auf das heutige Staatsgebiet.

Die Sterbetafeln 1868/71 bis 1909/12 sind veröffentlicht und beschrieben in:

Peter Findl, Mortalität und Lebenserwartung in den österreichischen Alpenländern im Zeitalter der Hochindustrialisierung (1868 bis 1912); in: Österreichisches Statistisches Zentralamt (Hrsg.),

Geschichte und Ergebnisse der zentralen amtlichen Statistik in Österreich 1829-1979, Beiträge zur österreichischen Statistik, Heft 550, Wien 1979; sowie in Heft 550A, Wien 1979

Die Sterbetafel 1930/33 befindet sich in: Statistik des Bundesstaates Österreich, Heft 1/1935.

Die neueren Sterbetafeln sind in den Statistischen Nachrichten veröffentlicht, und zwar:

Sterbetafel 1949/51: in Heft 12/1952

Sterbetafel 1959/61: in Heft 2/1965

Sterbetafel 1970/72: in Heft 3/1974

Sterbetafel 1980/82: in Heft 2/1985

Sterbetafel 1990/92: in Heft 4/1996

Sterbetafel 2000/02: in Heft 2/2005

Bearbeitungsnachweis:

STATISTIK AUSTRIA

Direktion Bevölkerung

Analysen und Prognosen

Mag. Alexander Hanika

Tel.: (01) 711 28 / 7279 Dw